

Manfred Bierwisch ist gerade 80 geworden und seit 12 Jahren emeritiert. Er hat in Leipzig von 1951 bis 1956 u. a. Verschiedenes bei Hans Mayer, Theodor Frings, Heinrich Bessler, Johannes Jahn und Ernst Bloch studiert. 1961 wurde er in Leipzig bei Frings im Dissens promoviert und war dann Mitarbeiter der Akademie der Wissenschaften der DDR bis zu deren Ende, wurde aber rechtzeitig Auswärtiges Mitglied des Max-Planck-Instituts für Psycholinguistik, dann auch Fellow in Stanford und am Wissenschaftskolleg zu Berlin. 1993 nahm er eine Professor an der HU Berlin an; hier leitete er von 1992 bis 1996 die Max-Planck-Arbeitsgruppe »Strukturelle Grammatik«. Seit 1992 ist er Mitglied des Goethe-Instituts und dessen Präsidiums; er ist Mitglied der Academia Europaea, Ehrenmitglied der Ungarischen Akademie der Wissenschaften und der Sächsischen Akademie der Wissenschaften; er ist Gründungsmitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und war deren Vizepräsident von 1993 bis 1998.

Warren Breckman ist Professor für Europäische Geschichte mit Schwerpunkt »Intellectual History« des 19. und 20. Jahrhunderts an der University of Pennsylvania in Philadelphia sowie leitender Herausgeber des *Journal of the History of Ideas*. Zu seinen Veröffentlichungen zählen die Bücher *Marx, the Young Hegelians & the Origins of Radical Social Theory. Dethroning the Self* (1999) sowie *European Romanticism: A Brief History with Documents* (2007); er hat ferner zahlreiche Artikel zu europäischer Ideen- und Kulturgeschichte veröffentlicht. Derzeit arbeitet er an einem Buch zu *Adventures of the Symbolic: Postmarxism and Democratic Theory*.

Hans Richard Brittnacher, Prof. Dr., lehrt am Institut für Deutsche Philologie der FU Berlin. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen die Intermedialität des Phantastischen, die Imago des Zigeuners in der Literatur und den Künsten sowie die Literatur- und Kulturgeschichte des Goethezeitalters und des Fin de Siècle. Zu seinen wichtigsten Publikationen gehören *Ästhetik des Horrors. Gespenster, Vampire, Monster, Teufel und künstliche Menschen in der phantastischen Literatur* (1994), *Erschöpfung und Gewalt. Opferphantasien in der Literatur des Fin de siècle* (2002) und *Unterwegs. Zur Poetik des Vagabundentums* (2008, Mitherausgeber).

Etienne François, geboren 1943, ist Absolvent der École Normale Supérieure, wurde 1974 promoviert und habilitierte sich 1986; er war Gründungsdirektor des Centre Marc Bloch, das er von 1992 bis 1999 leitete; er ist Professor emeritus für Geschichte an der Sorbonne und an der FU Berlin. Seine jüngsten Publikationen sind *Deutsche Erinnerungsorte* (2001, 3 Bde., Mitherausgeber), *Mémoires allemandes* (2007) sowie *Erinnerungstage* (2010, Mitherausgeber). Er ist seit 2001 ordentliches Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.

Frauke Hamann ist Historikerin und Germanistin; als freie Journalistin in Hamburg schreibt sie u. a. für die *Neue Zürcher Zeitung* und *Die Neue Gesellschaft/Frankfurter Hefte*. Sie ist Programmleiterin und Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius.

Elke Hentschel ist Professorin für Germanistische Linguistik an der Universität Bern; sie wurde 1986 an der FU Berlin mit einer Arbeit promoviert, die mit dem Ernst-Reuter-Preis ausgezeichnet wurde, und habilitierte sich 1996 an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt an der Oder. Von 1998 bis 2000 war sie Professorin für Sprachwissenschaft des Deutschen an der Universität Osnabrück. Gastprofessuren führten sie an die Universitäten Aarhus und Belgrad. Seit 1998 ist sie Herausgeberin von *Linguistik online*. Zuletzt erschienen *Handbuch der Deutschen Grammatik* (1990, ³2003, Mitautorin) und *Deutsche Morphologie* (2009, Mitautorin).

Carsten Hucho, geboren 1964, ist nach PostDoc-Aufenthalt in den USA und Bayern seit 1999 am Paul-Drude-Institut für Festkörperelektronik der Leibniz-Gemeinschaft in Berlin tätig; er arbeitet an kollektiven elektronischen Phänomenen und ist seit 2005 wissenschaftlich-administrativer Koordinator des Instituts.

Jürgen Kaube ist nach dem Studium der Volkswirtschaftslehre und Lehrtätigkeit in Soziologie an der Universität Bielefeld seit 1999 Feuilletonredakteur der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* und dort Ressortleiter für Geisteswissenschaften.

Rainer Maria Kiesow, Dr. jur., Professor an der École des hautes études en sciences sociales (EHESS) in Paris mit dem Lehrstuhl für »Die Ordnung des Rechts«, war Mitglied der »Jungen Akademie« von 2000 bis 2005. Seine Forschungsgebiete sind Geschichte, Philosophie und Theorie des Rechts; zuletzt erschienen »Die Tage der Juristen« in: *myops* 10 (2010) und »Der deutsche Juristentag – Ein Charakterbild – 1860–2010« in: *Festschrift 150 Jahre Deutscher Juristentag* (2010).

Karl-Heinz Kohl studierte Religionswissenschaft, Ethnologie, Geschichte und Philosophie in Erlangen und Berlin. Er war seit 1988 Professor für Ethnologie in Mainz; 1996 wurde er an das Institut für Historische Ethnologie an der Goethe-Universität Frankfurt am Main berufen und zum Direktor des Frobenius-Instituts ernannt. 2001/2002 war er Theodor-Heuss-Professor an der School for Social Research in New York und ist seit 2007 Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde; er ist ordentliches Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.

Christoph Marksches, geboren 1962 in Berlin, studierte Evangelische Theologie, Klassische Philologie und Philosophie in Marburg, Jerusalem, München und Tübingen. Er wurde 1991 promoviert, habilitierte sich 1994 in Tübingen und erhielt nach Professuren für Kirchen- und Theologiegeschichte des antiken Christentums in Jena und Heidelberg 2004 den Ruf nach Berlin, wo er seit 2006 amtierender Präsident der HU Berlin ist. Er war Fellow des Wissenschaftskollegs zu Berlin und des Institute for Advanced Study der Hebrew University Jerusalem und ist Mitglied der Akademien in Erfurt und Heidelberg sowie der European Academy of Arts and Sciences und der Academia Europaea. Er erhielt den Leibniz-Preis der DFG (2001) und den Theologischen Preis der Salzburger Hochschulwochen (2010). Zuletzt erschienen *Das antike Christentum* (2006) und *Antike ohne Ende* (2008).

Er ist Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und deren Sekretar der Geisteswissenschaftlichen Klasse.

Axel Michaels, geboren 1949, ist Indologe sowie Kultur- und Religionswissenschaftler. Er studierte Indologie, Philosophie und Jura in München, Hamburg und Benares. Von 1981 bis 1983 war er Direktor des Nepal Research Centre (Kathmandu), 1986 Visiting Fellow am Wolfson College in Oxford und von 1992 bis 1996 Ordinarius für Religionswissenschaft an der Universität Bern. Seit 1996 ist er Professor für Klassische Indologie am Südasiens-Institut der Universität Heidelberg. Seit 2001 ist er Sprecher des SFB 619 (»Ritualdynamik«), seit 2004 Sprecher des DFG-Fachkollegiums 106 (Außereuropäische Kulturen, Religionswissenschaft, Ethnologie), seit November 2007 einer von drei Direktoren des Exzellenzclusters »Asia and Europe in a Global Context – Shifting Asymmetries in Cultural Flows«. Seit 2007 ist er ordentliches Mitglied der Heidelberger Akademie der Wissenschaften. Zuletzt erschienen u. a. *Die Kunst des einfachen Lebens. Eine Kulturgeschichte des Askese* (2004); *Jesus oder Buddha* (2002, Mitautor) sowie *Die neue Kraft der Rituale* (2007, ²2008, Herausgeber).

Frank Nullmeier ist Politikwissenschaftler an der Universität Bremen, Leiter der Abteilung »Theorie und Verfassung des Wohlfahrtsstaates« des Zentrums für Sozialpolitik und Mitautor des Buches *Entscheiden in Gremien. Von der Videoaufzeichnung zur Prozessanalyse* (2008).

Michael Oppitz, geboren 1942 im Riesengebirge, ist aufgewachsen in Köln und studierte Ethnologie, Soziologie und Sinologie in Berkeley, Bonn und Köln. Er wurde promoviert mit einer Arbeit über die Geschichte der Strukturalen Anthropologie (bei René König) und forscht im Himalaja seit 1965. Gastprofessuren führten ihn nach Frankreich, England und in die USA; von 1991 bis 2008 war er Ordinarius für Ethnologie an der Universität Zürich und Direktor des Völkerkundemuseums Zürich; er lebt in Berlin. Er publizierte u. a. *Notwendige Beziehungen* (1975), *Kunst der Genauigkeit* (1989), *Onkels Tochter, keine sonst* (1991), *Naxi and Moso Ethnography* (1998), *Semiologie eines Bildmythos* (2000) und *Trommeln der Schamanen* (2007).

Wolfert von Rahden lehrte und forschte als Linguist und Sozialwissenschaftler an der FU Berlin; er war wissenschaftlicher Referent und stellvertretender Direktor des Einstein Forum Potsdam sowie verantwortlicher Gründungsredakteur der *Zeitschrift für Ideengeschichte* (ZIG). Zuletzt erschienen »Einen tanzenden Stern gebären ...« – Nietzsches ewige Niederkunft des Neuen« in: *Die Figur des Neuen* (2008, hg. von W. Sohst) und »Der anamorphotische Blick« in: *Aufklärung – Evolution – Globalgeschichte* (2010, hg. von I.-M. D'Aprile und R. K. S. Mak) sowie (jeweils als Mitherausgeber) *Letzte Worte* (ZIG II.2/2008), *Die Insel West-Berlin* (ZIG II.4/2008), *Kampfzone* (ZIG III.4/2009) und *Idioten* (ZIG IV.2/2010); er ist seit 2006 verantwortlicher Redakteur der GEGENWORTE.

Almut-Barbara Renger wurde 2001 in Heidelberg promoviert (Gräzistik, Latinistik) und habilitierte sich 2009 in Frankfurt am Main (Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft). Sie ist seit 2008 Professorin für Antike Religion, Kultur und deren Rezeptionsgeschichte an der FU Berlin und arbeitet über die Entstehung, Verbreitung und Transformation von Mythen, Legenden, Idolen und Ikonen in Überlieferungs- und Traditionskomplexen seit der griechischen Antike. Viele ihrer hierzu erschienenen Publikationen befassen sich mit der Übertragung figuraler, motivischer und argumentativer Komplexe von einem Text bzw. Medium auf andere. Mit der Thematik der Meister-Schüler-Beziehung beschäftigt sie sich seit 2007 im Rahmen des von der Humboldt-Stiftung an der Harvard University geförderten komparatistischen Projektes »Masters & Disciples«.

Andrea Roedig, Dr. phil., ist freie Publizistin in Wien. Sie war wissenschaftliche Mitarbeiterin am Philosophischen Institut der FU Berlin, später Geschäftsführerin der »Grünen Akademie« der Heinrich-Böll-Stiftung und freie Autorin; von 2001 bis 2006 leitete sie in Berlin die Kulturredaktion der Wochenzeitung *Freitag*; von 2007 bis 2009 arbeitete sie für das Institut für die Wissenschaften vom Menschen (IWM) in Wien. Zahlreiche Veröffentlichungen im Bereich Philosophie, Gender, Alltagsreportage und Kulturessay.

Tim Otto Roth gestaltete die ganzseitigen Bilder im Heft; seine Biografie findet sich auf Seite 65.

Stephan Johannes Seidlmayer studierte Ägyptologie, Klassische Archäologie und Alte Geschichte in Würzburg und Heidelberg, wurde in Heidelberg promoviert und habilitierte sich in Berlin; er hält sich regelmäßig zu Ausgrabungen und epigraphischer Feldarbeit im Gebiet von Assuan und in Dahschur (Ägypten) auf. Er ist Direktor der Abteilung Kairo des Deutschen Archäologischen Instituts und Professor für Ägyptologie an der FU Berlin sowie Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und dort Leiter des Vorhabens »Altägyptisches Wörterbuch«.

Dieter Simon ist Rechtshistoriker und Professor an der HU Berlin; er ist Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und war deren Präsident von 1997 bis 2006; er gründete 1997 die GEGENWORTE.

Barbara Stollberg-Rilinger studierte Geschichte, Germanistik, Kunstgeschichte und Philosophie, wurde 1985 in Köln promoviert und habilitierte sich 1994; sie ist seit 1997 Universitätsprofessorin für Neuere Geschichte an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Sie ist Schriftleiterin der *Zeitschrift für Historische Forschung*, Sprecherin des Sonderforschungsbereichs 496 »Symbolische Kommunikation und gesellschaftliche Wertesysteme vom Mittelalter bis zur Französischen Revolution« sowie Mitglied des Exzellenzclusters »Religion und Politik in den Kulturen der Vormoderne und der Moderne«. Sie erhielt 2007 den Leibniz-Preis. Zuletzt erschienen *Das Heilige Römische Reich Deutscher Nation vom Spätmittelalter bis 1806* (2006, ⁴2009), *Des Kaisers alte Kleider. Verfassungsgeschichte und Symbolsprache des Alten Reiches* (2008) und *Ideengeschichte* (2010). Sie ist ordentliches Mitglied der

Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften sowie korrespondierendes Mitglied der Bayerischen und der Göttingischen Akademie der Wissenschaften.

Jürgen Trabant, geboren 1942, ist Professor für Europäische Mehrsprachigkeit an der Jacobs University Bremen und Professor emeritus für Romanische Sprachwissenschaft an der FU Berlin. Gastprofessuren führten ihn an die Stanford University, die University of California Davis, die EHESS Paris, nach Leipzig und Limoges. Er war Fellow am Collegium Budapest, am Historischen Kolleg München und am IFK Wien. Er wurde geehrt als Officier de l'ordre national du mérite (1998), Chevalier dans l'ordre des Arts et des Lettres (2004) und erhielt den Humboldt-Preis (2010). Er war Rektor des Studienkollegs zu Berlin 2003 bis 2008 und ist seit 1992 Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, deren Sekretar der Geisteswissenschaftlichen Klasse er von 1998 bis 2003 war. Zuletzt erschienen *Was ist Sprache?* (2008), *Die Sprache* (2009) und *Wilhelm von Humboldt. Das große Lesebuch* (2010, Herausgeber).

Rudolf G. Wagner ist Seniorprofessor für Sinologie an der Universität Heidelberg und Kodirektor des Exzellenzclusters »Asia and Europe in a Global Context: Shifting Asymmetries in Cultural Flows«. Seine Forschungsschwerpunkte umfassen mittelalterliche chinesische Philosophie, moderne chinesische Pressegeschichte sowie translinguale Begriffsgeschichte. Er ist Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.

Rüdiger Zill, geboren 1958 in Berlin, ist wissenschaftlicher Referent am Einstein Forum Potsdam. Er studierte Philosophie, Geschichte und Soziologie in Berlin und London. Er wurde 1994 promoviert mit der Arbeit *Meßkünstler und Rossebändiger. Zur Funktion von Modellen und Metaphern in philosophischen Affekttheorien*. Er publizierte u. a. *Hinter den Spiegeln. Zur Philosophie Richard Rortys* (2001, Mitherausgeber), *Gestalten des Mitgefühls* (2006, Herausgeber), *Ganz Anders? Philosophie zwischen akademischem Jargon und Alltagssprache* (2007, Herausgeber) und *Zum Lachen!* (2009, Mitherausgeber).

JULIUS CAESAR SCALIGER

Poetices libri septem *Sieben Bücher über die* *Dichtkunst*

Lateinisch-deutsche Ausgabe. Hrsg., übersetzt, eingeleitet und erläutert v. Luc Deitz und Gregor Vogt-Spira. Unter Mitwirkung v. Manfred Fuhrmann[†]. 1994 ff. 6 Bände. Leinen. Je Durchschnittsband bei Gesamtabnahme ca. € 195,-; einzeln € 235,-. ISBN 978 37728 1501 0.

Scaligers (1484–1558) ›Poetices libri septem‹, die 1561 zum ersten Mal erschienen, sind das umfangreichste und wahrscheinlich auch das einflussreichste dichtungstheoretische Kompendium der Renaissance. Das wohl berühmteste Werk des italienisch-französischen Humanisten wird nun erstmals in einer kritischen zweisprachigen Ausgabe vorgelegt. Dem lateinischen Text sind ein kritischer und ein Quellenapparat beigegeben; die deutsche Übersetzung ist mit erläuternden Anmerkungen versehen. Jedem einzelnen Buch ist eine knappe Einleitung vorangestellt.

»[Eine] höchst imponierende Leistung einer editorischen sowie im besten Sinne hermeneutischen Rekonstruktion eines poetologischen Grundlagentextes, der zudem in einer wunderschönen Ausstattung verlegt ist.« *Wolfgang Maaz, Poetica*

»The community of scholarly specialists in the European early modern period, in poetics and rhetoric, in the history of Latin letters, and in literary history more generally is deeply in debt to the publishers and editors. If Scaliger is gazing up or down on the results of their efforts, he can only swell further with pride. Few are the sixteenth-century scholars who have been given such a gift.« *Timothy J. Reiss, Renaissance Quarterly*

»Mit den nun vorliegenden fünf Bänden der Scaliger-Poetik hat die Renaissance- und Frühneuzeitforschung ein wertvolles Forschungsinstrument gewonnen, das von den

Herausgebern in bester Qualität ausgearbeitet wurde. Zweifellos werden von diesem Werk neue Forschungsimpulse für die Untersuchung der historischen Rolle von Poetik und Rhetorik in Scaligers Epoche ausgehen.« *Joachim Knape, Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen*

BAND I: Buch 1 und 2. Hrsg., übersetzt, eingeleitet und erläutert von Luc Deitz. 1994. XCIV, 633 S. ISBN 978 3 7728 1502 7. Lieferbar

BAND II: Buch 3, Kapitel 1-94. Hrsg., übersetzt, eingeleitet und erläutert von Luc Deitz. 1994. 575 S. ISBN -1503 4. Lieferbar

BAND III: Buch 3, Kapitel 95-126, und Buch 4. Hrsg., übersetzt, eingeleitet u. erläutert v. Luc Deitz. 1995. 653 S. ISBN -1504 1. Lfb.

BAND IV: Buch 5. Hrsg., übersetzt, eingeleitet und erläutert von Gregor Vogt-Spira. 1998. 733 S. ISBN 978 3 7728 1505 8. Lieferbar

Dieser Band enthält das 5. Buch (›Criticus‹) der Poetik Scaligers; mit ihm beginnt der praktische Teil der Heranbildung eines Dichters. Scaliger zeigt an konkreten Mustern, wie sich der angehende Dichter durch Nachahmung und Urteilsfähigkeit vervollkommen kann. Die vergleichende Analyse zahlreicher Einzelstellen befasst sich zunächst mit Vergil und dessen griechischen Vorbildern und führt sodann ähnliche Partien aus römischen Dichtungen vor. Für die abschätzige Beurteilung Homers, eine aus späterer Sicht skandalöse Position, ist Buch 5 das klassische Zeugnis.

BAND V: Buch 6 und 7. Hrsg., übersetzt, eingeleitet und erläutert von Luc Deitz und Gregor Vogt-Spira. 2003. 647 S. ISBN 978 3 7728 1506 5. Lieferbar

Mit den Büchern 6 und 7 der Poetik gelangt die Ausgabe des Textes und der Übersetzung zum Abschluss. Das 6. Buch (Hypercriticus) hat – ganz wie das fünfte – die lateinische Poesie zum Gegenstand, mit dem Ziel, dem angehenden Dichter nachahmenswerte Muster an die Hand zu geben. Hierbei werden fünf Epochen unterschieden: von den Anfängen und der römischen Klassik über den Niedergang in Kaiserzeit und Spätantike bis zum Aufschwung seit Petrarca. Der normative, wertende Aspekt herrscht vor, so dass eine historische Betrachtungsweise im heutigen Sinne noch nicht erreicht wird. Wichtig ist vor allem das 4. Kapitel, das einen Überblick über die neulateinische Dichtung enthält. Das kurze 7. Buch bringt, wie der Titel ›Epinomis‹ (›Anhang‹) zu erkennen gibt, allerlei Nachträge zu den vorausgehenden Büchern.

»Die editorische Qualität läßt auch in diesem Band nichts zu wünschen übrig; die souveräne, gut lesbare Übersetzung steht ihr nicht nach. Eine herausragende wissenschaftliche Leistung.« *V.Meid, Germanistik*

BAND VI: Register. Bearbeitet von Luc Deitz, Immanuel Musäus und Gregor Vogt-Spira. 2010. 430 S. Bei Gesamtabnahme € 248,-; einzeln € 296,-. ISBN -2220 9. Lieferbar

Der abschließende Band der kritischen Ausgabe von Scaligers ›Poetik‹ enthält an erster Stelle den überaus detaillierten Index der Erstausgabe, der die Rezeption des Werkes in maßgeblicher Weise steuerte und beeinflusste. Hierbei sind die Verweise auf die vorliegende Ausgabe umgestellt worden. Darüber hinaus wird das Gesamtwerk durch eine Reihe von Indices im modernen Wortsinn erschlossen: Es wird ein Stellenregister geboten, dem ein Sach-, Namen, rhetorisches und metrisches Register an die Seite treten.

frommann-holzboog

vertrieb@frommann-holzboog.de · www.frommann-holzboog.de
König-Karl-Straße 27 · D-70372 Stuttgart-Bad Cannstatt

CLAVIS
PANSOPHIAE (CP)

*Eine Bibliothek der
Universalwissenschaften
in Renaissance und
Barock*

Herausgegeben von Charles Lohr
und Wilhelm Schmidt-Biggemann.
1994 ff. Leinen. 11 Bände lieferbar.
ISBN 978 3 7728 1622 2.

In den universalen Entwürfen der
barocken Wissenschaft bei Leibniz,
Kircher und Comenius, bei Alsted
und Fludd kommt eine Idee von Wis-
senschaft zum Tragen, deren Her-
kunft in die neuplatonische und ara-
bische Philosophie zurückreicht. Ihr
Charakteristikum ist der Versuch, den
gesamten Bereich des Wissens aus
einem Prinzip abzuleiten.

ROBERT FLUDD

Utriusque cosmi historia

Faksimile-Ausgabe der Erstausgabe
Oppenheim/Frankfurt, Johann Theo-
dor de Bry, 1617–1621. Mit einer
Einleitung von Wilhelm Schmidt-
Biggemann. – CP 5,1-4. 4 Bände.
Zus. ca. 1.790 S., zahlreiche Tafeln
nach Kupferstichen des Originals.
Ca. € 1.780,-. Nur Gesamtabnah-
me. ISBN -1627 7. 1. Hj. 2011

Robert Fludds (1574–1637) ›Utrius-
que cosmi historia‹ ist ein Schlüs-
selwerk der mystischen Naturphi-
losophie der Frühen Neuzeit. Es ist
eine Enzyklopädie aller Theorien,
die in der Aufklärung als abergläu-
bisch und irrational aus dem Kan-
non der Wissenschaftlichkeit ausge-
grenzt wurden. Der Mediziner, Astro-
loge, Kabbalist, Mathematiker und
Naturphilosoph Fludd entwirft dar-
in eine Kosmologie, die den Ein-
fluss der Sterne auf das Weltge-
schehen darlegt, die alle menschl-
ichen Künste und Techniken seiner
Zeit detailliert abbildet, beschreibt
und in der Analogie zu ihren himm-
lischen Archetypen erläutert. – Die
Illustrationen machen dieses Buch
zur schönsten Enzyklopädie der
Frühen Neuzeit.

BAND 1: De metaphysico macro-
cosmi et creaturarum illius ortu. Phy-

sicomacrosmi in generatione et
corruptione progressu. Oppenheim
1617. – CP 5,1. Ca. 240 S.

Hier wird die Ur-Geschichte der
Schöpfung vorgestellt und in Bil-
dern erläutert: zunächst die Erschaf-
fung des Himmels und der Erde,
danach die Entstehung der Pflan-
zen, der Tiere und schließlich des
Menschen.

BAND 2: De physico macrosmi
et creaturarum illius ortu. De natu-
rae simia seu technica macrosmi
historia. Oppenheim 1618. – CP 5,2.
Ca. 820 S.

Dieser Band ist eine umfassende –
auch bildliche – Darstellung der
menschlichen Künste: Mathematik,
Musik, Optik, Malerei, Militärtech-
nik, Automatenkunde, Meteorolo-
gie und Astrologie.

BAND 3: De supernaturali praeter-
naturali et contranaturali microcos-
mi historia. Oppenheim 1619. De
technica microcosmi historia. [Op-
penheim 1620]. – CP 5,3. Ca. 500 S.

Der dritte Band stellt Fludds Meta-
physik und Physik vor. Die Meta-
physik ist ein Entwurf einer speku-
lativen Zahlenlehre auf der Grund-
lage der Ideen des Nikolaus von
Kues; die Physik illustriert in Wort
und Bild das Verhältnis von Mi-
krokosmos und Makrokosmos und
ist so eine Gesamtdarstellung der
Medizin und Anthropologie der Re-
naissance.

BAND 4: De praeternaturali utri-
usque mundi historia. Frankfurt
1621. Anatomiae Amphitheatrum.
Frankfurt 1623. – CP 5,4. Ca. 230 S.

Im vierten Band stellt Fludd die kab-
balistischen und pythagoreischen
Grundlagen seiner enzyklopädischen
Theorie vor. Dieser Band ist die
erste große Gesamtdarstellung der
christlichen Kabbala in der Frühen
Neuzeit.

HEINRICH KHUNRATH
*Amphitheatrum sapientiae
aeternae –
Schauplatz der ewig allein
wahren Weisheit*

Faksimile-Ausgabe des Erstdrucks
von [Hamburg] 1595 und des zwei-
ten und letzten Drucks Hanau 1609.
Mit einer Bibliographie der Drucke
und Handschriften Khunraths sowie
Namenregister und Konkordanz der
beiden Ausgaben herausgegeben
von Carlos Gilly. Transkription ei-
ner aus dem 18. Jahrhundert stam-
menden deutschen Übersetzung des
›Amphitheatrum sapientiae aeter-
nae‹. Hrsg. von Anja Hallacker und
Hanns-Peter Neumann. Eingeleitet
von Carlos Gilly, Wilhelm Schmidt-
Biggemann, Anja Hallacker und
Hanns-Peter Neumann. – CP 6. Ca.
500 S. Mit zahlreichen Abbildun-
gen. Ca. € 538,-. ISBN 978 3 7728
1628 4. November 2010

Der prächtige Erstdruck von Hein-
rich Khunraths ›Amphitheatrum‹
gehört seit jeher zu den rarsten und
begehrtesten Büchern der paracelsi-
schen Theosophie, christlichen Kab-
bala, Magie und Alchemie. Den Re-
produktionen der kunstvoll ange-
ordneten Texte und der Textbilder
gehen eine historisch-kritische Stu-
die über den bedeutenden Natur-
mystiker (ca. 1560–1605) und die
Wirkung seines ›Amphitheatrum‹,
Transkriptionen der Texte der Bil-
der, eine Einleitung in Khunraths
ikonographisches Programm sowie
eine ausführliche Bibliographie sei-
nes Werkes voran. Es folgen der voll-
ständige Faksimile-Druck der erwei-
terten und völlig anders gestalteten
Ausgabe von Hanau (1609) samt den
Abbildungen der neuen Figuren, ein
Wiederabdruck von Johann Arndts
›Iudicium über die 4 Figuren‹ sowie
die Transkription einer aus der Mitte
des 18. Jahrhunderts stammenden
deutschen Übersetzung (nach der
Hanauer Fassung von 1609).

frommann-holzboog

vertrieb@frommann-holzboog.de · www.frommann-holzboog.de
König-Karl-Straße 27 · D-70372 Stuttgart-Bad Cannstatt

**Soziologie
Ethnologie
Archäologie**

Universitätsverlag
WINTER
Heidelberg



MICHAELS, AXEL (Hg.)

Die neue Kraft der Rituale

Studium Generale der Ruprecht-
Karls-Universität Heidelberg

Vorträge im WS 2005/2006

2. Auflage 2008. 292 Seiten,
23 Abbildungen.

Kart. € 9,-

ISBN 978-3-8253-5307-0

Mit Beiträgen von Jan Assmann, Erika Fischer-Lichte, Thomas Meyer, Axel Michaels, Gerhard Neumann, Michael Oppitz, William S. Sax, Barbara Stollberg-Rilinger, Uwe M. Schneede, Gerd Theissen, Christoph Wulf.

Die Geschichte des Begriffs „Ritual“ ist die Geschichte seiner Emanzipation. Rituale galten als starr, rigide, stereotyp oder unveränderlich und waren entsprechend kaum Gegenstand wissenschaftlicher Forschung. Erst seit Mitte der Siebzigerjahre des vergangenen Jahrhunderts änderte sich diese Einstellung und man erkannte zunehmend das kreative Potenzial von Ritualen. Man fragt unter Einbeziehung der ganzen Kulturen nach Variationen, Modifikationen, Autorschaft, Transfers und Transformationen von Ritualen. Dabei zeigt sich, dass offen-



bar der Wechsel in und durch Rituale ebenso konstant ist wie die rituelle Identität, dass das Neue konstitutiv zu Ritualen gehört und dass Rituale keine klaren Ränder haben.

Die Beiträge dieses Bandes spiegeln diese Überlegungen wider. Sie setzen sich mit Grundfragen der Ritualforschung auseinander, besonders auch in Bereichen und in Begriffsfeldern, die sich, wie es scheint, beharrlich den Ritualisierungen entziehen; wie etwa dem Glauben, der Liebe oder der Kunst.

D-69051 Heidelberg · Postfach 10 61 40 · Tel. (49) 62 21/77 02 60 · Fax (49) 62 21/77 02 69
Internet <http://www.winter-verlag-hd.de> · E-mail: info@winter-verlag-hd.de